

Zeitung

Fünfundzigster Jahrgang

Anzeigen

Werden die Anzeigen...

Erhalten täglich...

Schließung und...

Die Halle... Nr. 110...

Nr. 442.

Halle, Mittwoch, den 20. September

1916.

Die Rumänen am Czurduk-Paß geworfen.

Wer rettet die Retter?

Seltam ist der Eindruck, den nach zuverlässigen Mel-

Am stärksten leben und begreifen die Italiener die Not-

Mehr Offenheit kann man nicht verlangen. Diese ita-

Die zweite Dobrudschaschlacht. WTB. Sofia, 19. September.

Umtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. Sept. Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Westlich von Luck gegenüber den Truppen des Generals v. D. Warwitz.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Westlich von Luck gegenüber den Truppen des Generals v. D. Warwitz.

Westlich von Luck gegenüber den Truppen des Generals v. D. Warwitz.

Westlich von Luck gegenüber den Truppen des Generals v. D. Warwitz.

Westlich von Luck gegenüber den Truppen des Generals v. D. Warwitz.

Nach Petersburger Meldungen der Schweizer Blätter...

Die Verhinderung der Dobrudschka-Front. T. U. Sofia, 20. Sept.

General Pau hat sich nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ an die rumänische Front gegeben.

Die Rumänenkönigin — die Kriesschwägerin. e. B. Berlin, 20. September.

Bukarest in Juppelungeln. Die rumänischen Blätter veröffentlichen eingehende Schilde-

800 Ungehörige der Mittelmächte in Rumänien zurück-

T. U. Wien, 20. Sept. „Kufftja Wiebomosti“ zufolge wurden 800 Ungehörige der Mittelmächte, die sich in dem

Griechenland.

Festsetzung einer neutralen Zone in Griechenland. e. B. Genf, 20. September.

**Die Gefandten der Zentralmächte beim griechischen Ministerpräsidenten.**

T. U. Amsterdam, 20. September. Die „Daily News“ meldet aus Athen: Die Gefandten der Zentralmächte und verschiedener neutraler Staaten haben dem griechischen Ministerpräsidenten den höchsten Besuch abgeleistet. Die Gefandten der Entente-mächte haben ihn nicht besucht. Sie wollten in der französischen Gefandtschaft am Montag eine längere Beratung ab.

**Von der Ostfront.**

**Die Kämpfe an der Front des Generals v. Botsfamer und in den Karpathen.**

Kriegsbriefe aus dem Osten.  
Telegramm unseres zum Ostsee entlassenen Kriegsberichterstatters.

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)  
Sauptartikel der Armeesprecherzeitung, am 18. 9. Der Generalstab der österreichisch-ungarischen Truppenarmee, der an allen Fronten jenseit in hervorragenden und entscheidenden Stellen gewirkt hat, führt in einer Unterredung, die er mir heute gewährte, die Art und Weise der Ereignisse an der Reichenfurt (Südlich Lemberg bis Siebenbürgen) dahin zusammen, daß die Entdeckung, die zu einer neuen Vermählung deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen überall auf diesem ganzen Teil der Ostsee geführt habe, zu einem festen und gewissen Abschluß gekommen sei, den auch russische Anstrengungen nicht aufzuheben vermögen könnten. Der Generalstab Rumäniens habe die Karpathenfront verlagert, selbstverständlich aber einen irgendwie entscheidenden Einfluß auf die Lage nördlich Siebenbürgen hat das vorerwähnte Manövrieren der rumänischen Divisionen nicht. Alle solche Freude erkannte der General das schnelle Einrücken der deutschen Truppen in dem für sie neuen und schwierigeren Gebiet an. Man habe erst gemeint, daß sich die Leute, von denen diese zum erstenmal in ihrem Leben Bege, hohe, länderbedeckte Bege haben, nicht leicht mit der Beherrschung des hochgebirgigen Ostsees abfinden würden. Sie haben sich bewiesen, auch die letzten Jahrgänge, die als Alpenkämpfer angesehen werden.

Da es sich in den Karpathen um eine nicht überall zusammenhängende Front handelt, werden an den einzelnen Mann- besondere Anforderungen gestellt. Die Russen sammelten Stützgruppen von zwei bis drei Divisionen in den Tälern und greifen dann möglichst überaus an. Die Zwischenfront bestehen sie durch Positionen ihrer Kavallerie, Kavallerie, Artillerie, und Don-Korpsen, nicht-Korpsen aus Sibirien, abgeklärte Stämme versehen diesen Dienst. Der Kampf geht fast aus, dem sich folgt der Gegenstoß. Jedem einen Erfolg haben die Russen auch bei dem härtesten Kampf, mit dem sie ihre neue Offenheit hier begünstigen, nicht gehorcht.

Eine entscheidende Bedeutung hatten die neuen Angriffe gegen die Armeesprecher, die auf einer Front von etwa 25 Kilometer vorrücken in die verfallenen und stellen zu außerordentlich heftigsten anzuwenden. An der Front zwischen Jolte-Dilpa südwestlich Breganz und Naxosomata greifen nach starker Artilleriebereitschaft 12 russische Divisionen an. Aus der gestrigen erfolgte Einfluß eines frühen, ausgeübten und aufgestellten südlichen Korps konnte die Linie nicht erklimmen. Zurück, österreichisch-ungarische, russische und sächsische Regimenter gleichen fast jeden Ortlichen zwischen dem höchsten Kampfe aus, so daß die an S. bezogene Naxosomata-Front den höchsten Kampf siegreich bestand. An 3500 Gefangene blieben aus den Kämpfen, weißlich Slawenigen vor allem, in der Hand der siegreichen Verbündeten. Die russischen Besätze in diesen Septemberkämpfen werden auf 40 bis 50 000 Mann geschätzt. (Kb.)  
K. v. Brandt, Kriegsberichterstatter.

**50 000 Mann russische Verluste an einem Tage.**

Der Berichterstatter Hans Kasper meldet aus dem 1. 1. Kriegspressquartier über die Niederlage der Russen und ihre großen Verluste u. a. folgendes:  
Der einheitliche große Gesamtstoß der russischen Armee galt nicht nur Rußland und Lemberg zurückzugewinnen, sondern zugleich die drohende rumänische Gefahr aufzuhalten, unsere Heeresleitung zu neuer Anspannung zu zwingen und die in der Dobrußa verweilenden kämpfenden Verbände zu entschleunigen. Es war bei den Russen der Befehl ausgegeben, seine deutschen Gefangenen zu machen. So erklärte sich auch der Umstand, daß die russische Gefangenen einbezogen wurden. Soweit das Gefangenennetz sich auf russische Gefangene erstreckte, lag die Hälfte der Angriffsfront. Die 12 000 russische Gefangenen, die mit einem Verlust von 50 000 an einem Tage gemacht werden mußten. In solchen Massen führten die Angreifer vor, daß ein moderner Kampf ohne seine Munition nicht verstanden hätte, so daß es schließlich zu Sandstränden greifen mußte. Große Teile der russischen Garde sind zerstückelt.

**Die türkischen Truppen in Galizien.**

Konstantinopel, 20. Sept. Verloren des Hauptquartiers. Unsere Truppen in Galizien haben seitige Angriffe des Feindes abgewiesen, die dieser mit ziemlich härteren Kräften gegen sie unternahm und ohne Unterbrechung vom Morgen des 18. bis zum Abend des 17. September forsjetzte. Sie haben ihre Stellungen vollkommen behauptet. Im Laufe dieses 48stündigen Kampfes haben unsere Truppen über 600 russische Gefangene gemacht, darunter zwei Offiziere.  
An der Galizienfront beschaffen wir wirksamste feindliche Angriffe, die der Feind am 15. Sept. während des ganzen Tages gegen unsere im Enpassen von Saba Weiss anstellten Truppen ausübte, mit schweren Verlusten für den Feind zurückgewiesenen. Am letzten Morgen wurde ein feindlicher Überfallversuch abgewiesen. An der Kaukasus-Front verjüngerten wir auf dem linken Flügel Kampfhandlungen feindlicher Erkundigungsstellungen. Der Feind warf auf feindlich, einen offenen Ort, in dem sich keine Soldaten befanden, Bomben ab und verurteilte den Tod eines Kindes an die Verwundung von zwei weiteren Kindern. Ein einflussreicher Angriff, das, von Andrej kommend, über Seldi-Basar erlitten, wurde von unserem Artilleriefeuer wieder nach dem genannten Ort getrieben.

**Die Zahl der in russische Gefangenschaft geratenen Oesterreicher.**

Berlin, 19. September. Gegenüber den übertriebenen russischen Berichten, wonach die Heere Bruttos 600 000 Gefangene eingebracht hätten, stellt der Kriegsberichterstatter Dr. Max Dobner auf Grund genauer Berechnungen fest, daß

die Gesamtheit der von Beginn der russischen Offensive am 6. Juni bis zu ihrer Auflösung von den Russen gemachten österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen nur wenig über 100 000 Mann betragen.

**Der Reichskanzler und Tirpitz.**

Die „Süddeutschen Monatshefte“ in München veröffentlichen in eigener Sache einen Briefwechsel zwischen dem Großadmiral v. Tirpitz und dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg. Die Briefe lauten:  
An den Reichskanzler.

St. Gallen, 6. August 1916.

Exzellenz beehre ich mich von folgender Angelegenheit in Kenntnis zu setzen: Nach einer mir zugegangenen Mitteilung des mir persönlich unbekanntem Prof. Cohnmann in München hat der Professor Zeit Valentin aus Freiburg i. Br. am 21. Juli vormittags diesem gegenüber in Gegenwart eines anderen Herrn den Verdacht gegen mich wegen angeblich falscher Angaben anlässlich der Besetzung des U-Boote-Amts geäußert, hierbei hat er zu erkennen gegeben, daß er jetzt im Auswärtigen Amt sei. Diese Unterredung ist protokolliert aufgezeichnet worden. Prof. Valentin hat diese Behauptung an demselben Tage abends auch in Gegenwart des Prof. Erich Marsch wiederholt. Nach nun mir eingegangenen Erklärungen bei der Universität Freiburg ist Prof. Valentin seit längerer Zeit diätarisch und kommissarisch im Auswärtigen Amt ange stellt. Ich habe die Verdächtigungen meiner Person, und zwar besonders in bezug auf die Angaben meines Vorgesetzten im Bundesratsausschuß bei der Besetzung des U-Boote-Amts über die Zahl der verfügbaren U-Boote, sind mir von verschiedenen, darunter auch sehr hohen Stellen, zum Teil unter Berufung auf amtliche Informationen zu Ohren gekommen. In einer dieser Angelegenheiten habe ich mich bereits genötigt gesehen, mich unmittelbar an Sie zu wenden. Da ich in dieser ersten Zeit keine anderen Mittel anwenden möchte, mich derartig infamer Verdächtigungen zu erwehren, beehre ich mich, Exzellenz zu erwidern, das Erforderte gegen den Prof. Zeit Valentin bzw. gegen den sonstigen Schuldigen zu veranlassen.  
Mit ausgezeichneter Hochachtung  
Exzellenz ergebener  
v. Tirpitz, Großadmiral.

Die Antwort des Reichskanzlers lautet:

Großes Hauptquartier, 22. August 1916.

Exzellenz beehre ich mich auf das gefällige Schreiben vom 6. August anbei Abschrift einer Aufzeichnung des Leiters der Zentralstelle für Auslandsdienste, Votschaffers a. D. Freiherrn v. Mumm, sowie die Angaben des Prof. Valentin über die von ihm geäußerten gegen ihn erhobene Behauptung zu übermitteln. Prof. Valentin hat bei dieser Gelegenheit gegenüber dem Votschaffers Freiherrn v. Mumm betont, daß seine vor seinem Dienstantritt am 21. Juli d. J. in München getanen Äußerungen in einer privaten vertraulichen Unterredung geäußert seien und mit seiner Tätigkeit bei der Zentralstelle in keiner Weise in Zusammenhang hängen. Aus der Aufzeichnung des Freiherrn v. Mumm wollen Exzellenz entnehmen, daß mir übrigens über den Prof. Valentin auch hinsichtlich seiner Tätigkeit keine Disziplinaren Verfügungen zuzuleiten und daß Prof. Valentin mitteltags, daß seine Äußerungen, die Angaben des Staatssekretärs v. Caspelle über die Zahl der verfügbaren U-Boote seien wesentlich von denen Exzellenz abgewiesen. Den Tatsachen nicht entsprechen, daß vielmehr die von Exzellenz genannte Zahl der front- bereiten U-Boote die gleiche gewesen sei wie die von Herrn Staatssekretär des Reichsmarineamtes angegebene. Eine weitere schenke die Auffklärung herbeizuführen, bin ich nach Lage der Sache außerstande.  
gef. v. Bethmann Hollweg.

Die Darstellung des Prof. Valentin ist in folgendem Briefe enthalten:

Berlin, 11. August 1916.

Zu der Bekanntschaft seiner Exzellenz des Herrn Großadmirals v. Tirpitz habe ich zu bemerken: Ich befand mich am 22. Juni d. J. in München auf einer Reise nach Berlin, um meinen Universitätslehrer Prof. Erich Marsch zu besuchen. Nach dem ich zu Prof. Cohnmann, einem alten Bekannten von mir, Prof. Cohnmann empfing mich in Gegenwart eines anderen Herrn im Reaktionszimmer der „Süddeutschen Monatshefte“. Er erzählte ihm, daß ich im Winter einen Antrag zum Auswärtigen Amt erlassen hätte und jetzt wieder nach Berlin ginge. Darauf begann er: Wir in München haben, nachdem wir von dergeheimen Nachrichten Reichsleitung „fortgesetzt“ angelesen worden sind, das Vertrauen zu ihrer Politik verloren. Wir vermögen nur in dem neuen System, bei dessen Einleitung der Name Tirpitz Bedeutung hat, die Möglichkeit einer Rettung Deutschlands zu erblicken. Ich erwiderte Cohnmann, daß ich diese Auffassungswelt voll absehen müßte und daß ich ihn für vollständig falsch informiert hatte. Er erklärte u. a. (was mir im Winter aus zuverlässigen parlamentarischen Kreisen bekannt geworden war), daß die Angaben des Staatssekretärs v. Caspelle über die Zahl der verfügbaren U-Boote von denen seines Amtsvorgängers wesentlich abgewichen waren.

gef. Prof. Valentin.

In dem Schreiben des Votschaffers Freiherrn v. Mumm, dem Leiter der Zentralstelle für Auslandsdienste, wird nachgewiesen, daß Professor Valentin seit dem 21. Juni bei der Zentralstelle für Auslandsdienste tätig ist, daß dem Votschaffers Freiherrn v. Mumm aber keine Disziplinaren Verfügungen zuzuleiten und daß Prof. Valentin mitteltags, daß seine Äußerungen, die Angaben des Staatssekretärs v. Caspelle über die Zahl der verfügbaren U-Boote von denen seines Amtsvorgängers wesentlich abgewichen waren.

**Vermischte Kriegsnachrichten.**

Ein 13 000 Tonnen-Dampfer versenkt.  
T. U. Chikiska, 20. Sept. Die Besatzung des größten norwegischen Großdampfers von 13 000 T., „Eskilab IV“, wird vermisst. Das Schiff wurde am 9. September von einem österreichischen Tauchboot auf der Fahrt von Tana nach England durch einen Privatvertrag mit dem Auswärtigen Amt verbunden ist.

in Werte von vielen Millionen Krieg, mußte der Tauchbootkommandant nach der Durchsicht der Rapier und der Unterbringung der Mannschaft in den Rettungsbooten dieses neuen wertvollen Schiff versenken, dessen Kapitän und Mannschaft wohlgehalten gefangen sind.

London, 19. September. „Times“ meldet, daß die britischen Dampfer „Dewa“ (3802 Tonnen) und „Lord Tebe“ (3876 Tonnen) versenkt wurden.

Ropenhagen, 19. September. Die Rederei des von einem Unterseeboot im Kanal versenkten dänischen Dampfers „Madrug“ erhielt ein Telegramm, wonach die gesamte Besatzung gerettet ist.

**Frankreichs Anerkennung für unsere Sommerheben.**

e. B. Genf, 20. September. Die Kampferichte von französischen Wäldern von der Front schieden den vergangenen Sonntag als einen der blutigsten Tage der ganzen Sommerkämpfe und erkennen schmerzlos, so fast bewundernd die Todeserleuchtung der deutschen Verteidigung an. Um 2 Uhr 30 Minuten nachmittags liegen die französischen Truppen aus ihren Gräben und gingen auf einer Front von 12 Kilometer gegen die deutschen Stellungen zwischen Bernwardenboffeln vor. Trotz der heftigsten Artilleriebeschüsse gelang es den französischen Stützgruppen in den letzten 100 Meter tiefen deutschen Gräben auf den heftigsten Widerstand der Deutschen. An vielen Punkten entspann sich ein erbittertes Handgemach, jede Grabenlinie wurde in heftigen Kämpfen kritisch gemacht. Der Feind, so heißt es in einem Sonderbericht der „Liberte“, verteidigt sich mit wilder Verzweiflung.

**Die Besetzung General Godes.**

T. U. Freiburg, 20. Sept. Unter großen militärischen Ehren fand gestern die Trauerfeier für General Gode statt. Anwesend waren der Großherzog von Baden, Oberhofmarschall Andrau für die Großherzogin Luise, der Statthalter von Elß-Lothringen und viele Generale. Feldkapellmeister Professor Ruder hielt die Gedächtnisrede. Unter dreifacher Salve der Infanterie und dem Trauesakut der Artillerie laut der Satz in die Flammengruft, während im Aether Flugler mit Trauerflügen kreisten. Unter den zahllosen prächtigen Blumenpenden befand sich auch eine vom Kronprinzen.

**Eine Wirkung unserer Zeppelin-Angriffe.**

Eine englische Fachzeitschrift schreibt in ihrem letzten Beiräte über den Eisen- und Kohlenhandel in dem Clevedon-Land-Feld: Das Folgende:  
„In einzelnen Distrikten ist die Tätigkeit der Stahlwerke teilweise eingestellt, weil Kohlen und Eisen knapp sind, und als ein Folge hiervon haben Tausende von Arbeitern Freizeitage bekommen. Man hört, daß die Verhinderung in der Produktion mehr oder weniger einige Wochen andauern wird.“

**Italienische Tankanfragen.**

WTB. Bern, 19. Sept. „Popolo d'Italia“ sagt in einem Leitartikel, niemand könne wissen, wie die Dinge auf dem Balkan hinstehen. Wenn man nach den offiziellen Berichten urteilen würde, ginge alles ganz ausgezeichnet. Die zu händigen behaupteten, daß selbst wenn die Zentralmächte Rumänien das ferbste Los bereitet hätten, ihre Lage nicht viel besser wäre. Wenn nur die Rumänen das Los der Serben teilen müßten, würde man sagen, daß die Entente die keinen Staaten, die sich ihr anschließen, ins Unglück bringe. Die heutige Lage, die undefinierbar ist, könne nur das Resultat von falschen Berechnungen der Generalstabe der Entente sein. Eine andere Frage betreffe Sarazai. Man müsse wissen, ob der General über die nötigen Kräfte verfüge, um Madrasen wirksam zu bedrohen. Alle diese Probleme müßten den Regierungen der Entente unterbreitet werden, denn die Vorkämpfer auf dem Balkan sängen mit vollem Rechte an, die Köpfe zu beunruhigen. Das Blatt schließt: Man höre endlich auf, auf Griechenland zu haften. Griechenland muß nur bestimmt werden, der Entente nicht zu sjoßen; aber man handle schnell, es tut not.

**Die neuen englischen „Kampflangheuer“.**

e. B. Ropenhagen, 20. September. Der Londoner Korrespondent der „Berlingske Tidende“ meldet: In einem der Berichte des englischen Oberkommandierenden Douglas Haig findet sich eine Bemerkung über einen neuen Typ schwerer gepanzerter Wagen, die beim Angriff von großem Nutzen gewesen seien. Die „Times“ erzählt jetzt, daß bereits seit längerem Gerüchte im Umlauf seien, die Verusche mit aufwendigsten großen Panzerautomobilen, die sich in Ägypten bewährt hatten, nunmehr beendet seien, und daß dies neue Kampfmittel nunmehr in der bevorstehenden Wäbe der großen Offensiv von den Engländern verwendet werden würde. Aber die Konstruktion dieser neuenartigen Fahrzeuge war bisher noch unbekannt. Derselben, welche dieselben gelehrt hatten, gaben ihnen die mythische Bezeichnung „Tanks“, während die Soldaten, die mit ihnen zu tun haben, sie „Mills“ nennen. Da diese Kampflangheuer auf einem Kampflänge Verwendung finden sollen, wo die Wege mehr oder minder zerstört sind und wo Minenlatenzer und Säufen von Granaten nicht nebeneinander liegen, so war es klar, daß hier nicht von einem Fahrzeug die Rede sein konnte, das sich auf gewöhnlichen Straßen fortbewege; denn diese würden niemals instand sein, über welche zahllosen Hindernisse hindurchzukommen. Solche Bemerkung konnte jedoch nicht sein, was schwerere Problem wurde auch gelöst worden ist. Wie können noch nicht die Eigenschaften dieses Kampflangheuer, wissen auch, noch nicht, worin der besondere Kampfwert derselben besteht; aber wir können uns nur darüber freuen, daß unsere Feinde in diesem Mannschichtigen Gedanken in die Wirklichkeit umgesetzt haben, denn wenn sie im Geirne eines Romanisthellers entstanden wären, lieber als äußerst phantastisch bezeichnet worden wären.

Eine Spende Adoloslomons. Aus Heilsberg wird gemeldet: Der bulgarische Ministerpräsident Adoloslomov hat als Antwort auf die Aulendung eines Bildes bulgarischer, kaiserlicher und österreichisch-ungarischer Offiziere, die Heilsberg einen Besuch abgelaht hatten, ein herliches Dankschreiben in die deutsch-bulgarische Vereinigung in Heilsberg





**Walhalla-Theater**  
Anfang 8 Uhr.  
Heute Mittwoch 5. Gastspiel  
**May Yong**  
In Ihren prächtigen Tansschöpfungen:  
1. Die Gefangene. 2. Tanz der Liebe.  
3. Die Gavotte. 4. Der Walzer.  
Vor dem Gastspiel zum 2. Male:  
„Wenn die Siegesglocken läuten“  
4 Akte aus Deutschlands Gegenwart und Zukunft  
von Oskar Fitschel.

Marktkirche. Sonnabend, 30. Septbr., abends 7 1/2 Uhr  
**Konzert** des  
**Königl. Hof- und Domchores**  
aus Berlin (Herren- und Knabenchor).  
Leitung: Professor **Hugo Rüdell**.  
Mitwirkung: **Wilhelm Kempl** aus Potsdam (Orgel).  
Feste Plätze: Altarplatz Mk. 3.10, Mittelschiff Mk. 2.10,  
Emporen Mk. 1.55, offene Plätze: Mk. 1.05, Texte 20 Pfg., in  
der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Holthan und am  
Konzerttage bei F. C. Wissel, gegenüber der Kirche.

**Wratzke u. Steiger**, Hoflieferanten,  
Poststrasse 9/10.  
Juwelen — Gold — Silber.

**Astoria-Lichtspielhaus**  
Alle Promenade 11 a  
Fernspr. 5738.  
Voranzeige! Ab Freitag:  
Der erste Film aus der Siegerklasse der „Nordischen“  
**Bogdan Stimoff**  
Hochaktuelles Schauspiel aus Bulgariens grosser Zeit  
in 1 Vorspiel und 4 Akten von Alfred Rentsch-German.  
— Spieldauer ca. 2 1/2 Stunden.  
Aufgenommen unter allerhöchster Mitwirkung Ihrer  
Majestäten des  
**Königs Ferdinand und der  
Königin Elena**  
von Bulgarien, sowie der Königl. Hofdamen Prinzessinnen  
Nadescha und Eudoxia.  
**Bedeutend verstärktes Orchester**  
(12 Mann).  
Sensationeller Erfolg in Berlin, Leipzig, Dresden etc.

**Hofkonditorei Dietze**  
Am Kirchtor, Sac Mühweg.  
**Jeden Abend Konzerte**  
eines erstklassigen Künstler-Orchesters.

Ziehung 27. bis 30. September  
im Ziehensale der Königl.  
General-Lotterie-Direktion  
**Rote Kreuz-  
Geld-Lotterie**  
424 000 Lose. 1.837 Geldgewinne  
bar ohne Abzug zahlbar  
im Gesamtbetrage von  
**560 000**  
Hauptgewinn Mark  
**100 000**  
**50 000**  
**25 000**  
Los M. 3.30 (einschließlich  
Lose 50 Pf.)  
Zu haben bei  
den Kgl. Lotterie-Einnehmern  
jeder Art führt aus  
**Ferdinand Haassengler**,  
Metallwarenfabrik, Berluserstr. 9.  
Ferrarul 1196 Gegr. 1839.

**Erneuern,  
Verkobalten**  
(anstatt Vernickeln)  
von Metallgegenständen  
jeder Art führt aus  
**Ferdinand Haassengler**,  
Metallwarenfabrik, Berluserstr. 9.  
Ferrarul 1196 Gegr. 1839.

**Apollo-Theater**  
Tägl. abds. 8.20 Gastspiel des  
albekanntesten und beliebtesten  
Komikers  
**Hartenstein**  
in dem Riesensach Schläger  
„Verheiratete  
Junggesellen“  
Schwank in 3 Akten von  
Lippachitz u. Steinberg.  
Musik von Rudolph Nelson.  
Im Berliner Trianon-Theater  
über 200 Aufführungen.  
Einsätze u. Gesangsschläger  
Apollo-Bons besorgen!

**Stadt-Theater**  
Donnerstag, den 21. Sept. 1916.  
Anf. 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.  
**Baumeister Solness**.  
Schauspiel von Henrik Ibsen  
Freitag: **Der Wütsch**

Der neue Kriegsschauspielplatz  
**Siebenbürgen**  
**Hermannstadt Kronstadt**  
**Kaiser - Panorama**  
Gr. Ulrichstr. 45 I.

**Unbedrucktes Zeitungspapier**  
(Rohware) billig zu verkaufen in der Geschäftsstelle d. Zeitung,  
Gr. Brauhausstrasse 17, Druckerei-Kontor.

**Zu verkaufen**  
Eine noch neue, sehr gut erhaltene  
Schreibmaschine billig zu verkaufen  
Wendeburgstrasse 46 III links.

**Kaufgesuche**  
Wer eine gebrauchte  
**Kontrollkasse**  
National-Entschlüsser zu verkaufen  
hat, sende 5 hellige Offerte mit Fabrik-  
nummer der Kasse unter M. 2870 an  
die Expedition dieser Zeitung.

**Seit Jahren**  
abht allerhöchste Preise i. getrag.  
**Herrenkleider,**  
**Schulwerk,**  
Bei Bestellung durch Postkarte oder  
Telephon Nr. 4899. Komme sofort  
nach aufwärts.

**Ein- und Verkaufshaus**  
22 Schellershof 22, am Marktplatz.  
Kerner.

**Vermietungen**  
**Alter Markt 1, II. Etage**  
15 Zimmer, davon 3 m. Parkett, u.  
Balkon 1. 10, 1916 und 1. 4. 1917  
zu vermieten. Zu erfragen im III  
Stad.

**Friedrichstrasse 12**  
Wohnung 700 Mk. per 1. 10. u. 1. 11.  
Bei. und Häheres norm II Etage r.

**Mietsgesuche**  
Eine herrschaftliche  
**Wohnung,**  
7-8 Zimmer wenn möglich, in Ant-  
schuppen und Garten, in bevorzugter  
Wohnlage zum 1. April 1917  
zu mieten gesucht.  
Offerten unter D. 3148 an d. Exped.  
1 Pfg. erbeten.

**Offene Stellen**  
Zum möglichst sofortigen Eintritt  
wünscht

**erfahrener  
Ingenieur  
gesucht**  
mit Angerer Praxis in der Ver-  
seicherung und Aquisation elek-  
trischer Licht-, Kraft- u. Schweiß-  
stromanlagen, sowie für Montage-  
beaufsichtigung. Ausserordentliche Offerten  
mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen,  
Referenzen und Angabe des Militär-  
Verhältnisses erbeten an

**Rich. Hegelmann,**  
Postfach, elektr. techn. Fabrik,  
Erfurt.

**Lehrling.**  
Für unsere kaufmännische Ausbildung  
suchen wir zum 1. April 1917 einen  
Lehrling. Bewerber mit guter Schul-  
leistung wollen sich melden bei  
**Otto Hendel,**  
Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

**Opfertag für die Deutsche Flotte!**  
Am 1. Oktober 1916 findet in Halle a. S. wie überall im Deutschen Reich ein  
**Opfertag für die Deutsche Flotte**  
statt.  
Neben unserer herrlichen Armee hat auch die Flotte dargeboten, daß sie das Vertrauen  
und die Liebe, die ihr seit Jahrzehnten entgegengebracht worden, im vollen Maße verdient.  
Die Kreuzer „Göben“, „Breslau“, „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Karlsruhe“,  
„Königsberg“, die gefürchtete „Ginzen“, „Ueieha“, „Möde“, unsere U-Boote und zuletzt  
das Handels-U-Boot „Deutschland“ haben durch ihre Leistungen Staunen und höchste  
Bewunderung erregt.  
Santa Maria und die Falklandsinseln zeigen den Geist der Deutschen Flotte,  
der in Sieg und Untergang stets heldenhaft um Ausbruch kommt.  
Männer wie Weddigen, Graf Spee, v. Müller, Müde, Herfing, Fortmann,  
u. Dohna-Schlobden und hängig mit vielen anderen sind Männer von Wagmut, größter  
Lafraut und Vaterlandsliebe, denen die Gegner nur die traurigen Gestalten des King  
Stephan und die Balaton-Mörder gegenüberstehen können.  
In der Schlacht am Skagerrak hat Admiral Scheer der Welt gezeigt, daß die eng-  
lische Flotte zu besiegen ist.  
Am 1. Oktober gilt es, der Deutschen Flotte durch einen extra-reichen Opfertag  
heißer Dank auszusprechen und zu zeigen, daß das Deutsche Volk die großen Taten aner-  
kennt, die Männer im Kampfe thaten, die Verwundeten pflegen und heilen, sowie die  
Hinterbliebenen trösten und stützen will.  
**Wir bitten um eifrige Sammelhilfe!**  
**Bleibe niemand am Opfertage beiseite stehen!**  
Die Sparkassen, Bankgeschäfte und Zeitungen nehmen Geldspenden entgegen.  
**Gebt! Gebt reichlich!**  
**Der Ausschuss für den Opfertag.**  
Vorsitzender: Kgl. Senat, Vorsitzender des Flotten-Vereins, Heime, Ober-Bahnassistent, Schriftführer  
Freier, Lehrer, Gdrz, Kgl. Obermann, Kallmeyer, Oberleutnant i. D. v. Kroylich, Kgl. Landrat, Dr. Moennel, Rektor,  
Deutscher, General-Berater der Duna, Schulner, Inhabler, Schulze, Telegraphenbetriebsr., Schulz, Geh. Hofrat, Stabe, Professor,  
Stephan, Fabrikbesitzer, Elze, Welter, Zehner,  
Sparrmann, Kaufmann, Vorsitzender des Marine-Vereins, Wagner, Oberfeuerwehmann, Schriftführer,  
Sommer, Stadtbaurat.

**Stellenvermittlung**  
für Handlungsgehilfen wochen-  
täglich von 12-3 Uhr. Unent-  
geltlich für Geschäftsinhaber und  
Vereinsmitglieder. Unterricht in  
allen handelsüblichen stenographischen  
und buchhalterischen, Französisch  
und Englisch, Mittagstisch Genießen. Verrichte, Unterrichtsgebühren.  
Kaufl. Verein für weibliche Angehörige, Gottesackerstrasse 4.

**Kriegsbeschädigte, militärfreie und nicht  
kriegsverwendungsfähige  
Schlosser, Dreher und Metallhandwerker**  
für dauernde Stellung in unsere Waffenfabrik  
gesucht.  
Eigene mit Werten mit besonders günstigen Bedingungen für  
Kriegsbeschädigte können in im Bau befindlicher Wohnkolonie  
von gutem 320 Häusern erworben werden.  
**Rheinische Metallwaren- u. Maschinenfabrik**  
Abteilung Sommerda.

**Stellen-Gesuche**  
**Buchbinderei!**  
**Blakat, abrik!**  
**Reklamever!**  
Fadmann mit langjähriger Erfah-  
rung und nachweisbaren Erfolgen  
auf genannten Gebieten  
**sucht Stellung.**  
Beliebige Ansprüche, die Referenzen,  
Gef. Offerten unter H. 3138 an die  
Exped. des Blattes.

**Vermischtes**  
**Ewald Schellenbeck**  
Lit., Anstalt Buch- und Steinbrucker  
**Et kettenfabrik,**  
Zvl. 2095, Halle a. S., Sept. 27.

**Hervorragendes Nachschlagebuch zur  
Beurteilung der Kriegslage.**  
**Professor Schilling. Die kriegführenden Mächte.**  
2. Auflage, 4-13. Tausend, 256 Seiten, Tabellenformat, Mk. 1.10. Ein-  
gehende Behandlung der geschichtlichen und politischen Verhältnisse der krieg-  
führenden Staaten nach allen wesentlichen politischen u. sozialen, auch von  
neutralen Staaten, deren Kenntnis unbedingt erforderlich ist. Umfang: Wich-  
tigste Kriegereignisse bis April 1916. Vorrätig bei  
**A. Stein's Verlagshandlung, Potsdam F.**

**Filzhüte**  
Velour- und Fellhüte werden gewaschen, gefärbt nach  
neuesten Formen modernisiert und in bekannter sauberer  
Ausführung geliefert.  
**Hutfabrik A. Tonner,**  
Mittelstrasse 6 I. Gegründet 1856.

**Optische Waren**  
preiswert und gut  
empfehlend

**Otto Unbekannt**  
in Gr. Ulrichstrasse 1a

**Gaskocher**  
von 2,50 Mk. an  
Gr. Sandberg 8,  
am Büchelplatz.

**Berlin**  
D. R. Patent R.  
Das bekannte ideale  
**Waschmittel**  
ergibt saubere, blendend  
weiße Wäsche.  
Frei von Chlor und sonstigen  
schädlichen Beimengungen. Keine  
Kreuzer, sondern genau die  
Preisenswerte nur ohne Fett.  
Freier Verkauf ohne Gefährdung.  
Probepaket ca. 10 Pfg. in  
1. no. Mk. 4,95 geg. Nachn.

**Seifenvertrieb Edelweiss**  
Hamburg, Orndalallee 60.

**Belzwaren-  
Anfertigung**  
Lager sämtlicher Stoffe, Glas, Leder,  
natürlicher Umarmungen nach neuester  
Form eigene Anfertigung, billigst  
Viel a.

**Johann Krotzsch, Kürschner**  
Breitstr. 30 I. Worb.

**Leder-Schuhwaren**  
Gegensatz und Zeugnisse,  
Füßschuhwaren,  
Gantaffen,  
Einzelverkauf und für  
Wiederverkäufer.  
Stets günstige Angebote.

**H. Elkan,**  
Halle a. S.,  
Leipzigerstrasse 87.